



DKI-Blitzumfragen

Umfrage Oktober 2023:

Hitzeschutz im Krankenhaus

Dr. Karl Blum

Debora Janson

Dr. Sabine Löffert

Ansprechpartner:

Dr. Karl Blum / Dr. Sabine Löffert

Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

Hansaallee 201

40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 47051 – 17 / – 56

E-Mail: karl.blum@dki.de / sabine.loeffert@dki.de

Datum: 02.11.2023

Inhaltsverzeichnis

1	HINTERGRUND	4
2	EINSCHÄTZUNG ZUM HITZESCHUTZ IM JAHR 2023	4
3	AUSWIRKUNGEN AUF INANSPRUCHNAHME UND KRANKENSTAND	6
4	EIGENE KONZEPTE ZUM HITZESCHUTZ	7
5	KONZEPTE ZUM HITZESCHUTZ AUS DER POLITIK.....	8
6	VERBESSERUNGEN BEIM HITZESCHUTZ	9
7	HINDERNISSE FÜR EINEN VERBESSERTEN HITZESCHUTZ.....	9
8	BAULICHE ANPASSUNG AN HITZE	10
9	PLANUNGEN FÜR DEN SOMMER 2024	11
10	HANDLUNGSBEDARF FÜR DEN SOMMER 2024	12
11	ZUSAMMENFASSUNG	13

1 Hintergrund

Der Bundesgesundheitsminister hat sich zum Ziel gesetzt, einen strukturierten und koordinierten Prozess zum Hitzeschutz auch und gerade in Gesundheitseinrichtungen zu etablieren. Vor diesem Hintergrund hat er die Deutsche Krankenhausgesellschaft gebeten, für Sommer 2023 eine kursorische Bestandsaufnahme zu Hitzeschutzmaßnahmen in den Krankenhäusern durchzuführen und Handlungsoptionen für den Sommer 2024 aufzuzeigen. Konkret sollten damit die folgenden Fragen beantwortet werden:

- Inwieweit hat sich die Situation im Sommer 2023 in Bezug auf den Hitzeschutz im Krankenhaus verbessert und welche der mit dem Hitzeschutzplan kurzfristig vereinbarten Maßnahmen haben dazu beigetragen?
- Welchen Handlungsbedarf sehen die Krankenhäuser für den Sommer 2024 und welche konkreten kurzfristigen Maßnahmen im Gesundheitswesen könnten umgesetzt werden, um die Situation noch weiter zu verbessern?
- An welchen Stellen sollten die mittel- und langfristigen Maßnahmen im Hitzeschutzplan auf Bundesebene intensiviert und weiterentwickelt werden?
- Welche Planungen darüber hinaus existieren in den Krankenhäusern, um die eigenen Anstrengungen beim Hitzeschutz mit Blick auf den Sommer 2024 zu intensivieren?

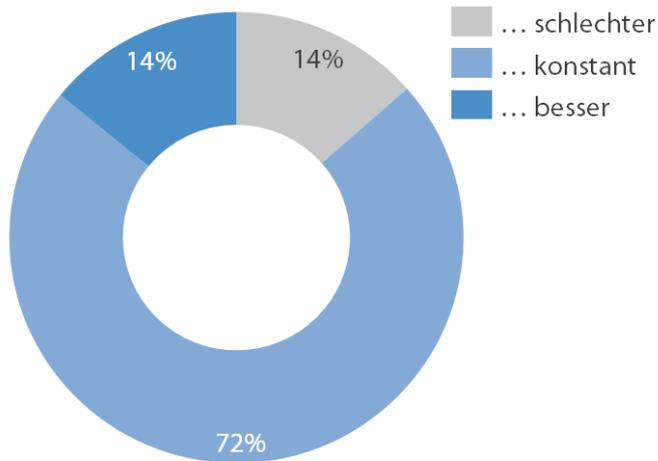
Zur Beantwortung dieser Fragen hat das Deutsche Krankenhausinstitut eine Blitzumfrage unter den Allgemeinkrankenhäusern ab 50 Betten sowie den Psychiatrien in Deutschland durchgeführt. Die Umfrage wurde vom 25. bis 30. Oktober 2023 durchgeführt. An der Repräsentativbefragung beteiligten sich bundesweit 279 Einrichtungen.

2 Einschätzung zum Hitzeschutz im Jahr 2023

Einleitend sollten die Teilnehmenden eine allgemeine Einschätzung in Bezug auf den Hitzeschutz abgeben. Die große Mehrheit der teilnehmenden Kliniken schätzte diesbezüglich die Situation im Sommer 2023 als konstant ein (72%). Jeweils 14 % der Befragten sehen eine Veränderung zum Besseren oder zum Schlechteren.

Wie hat sich die Situation im Sommer 2023 in Bezug auf den Hitzeschutz aus Ihrer Sicht entwickelt? (Krankenhäuser in %)

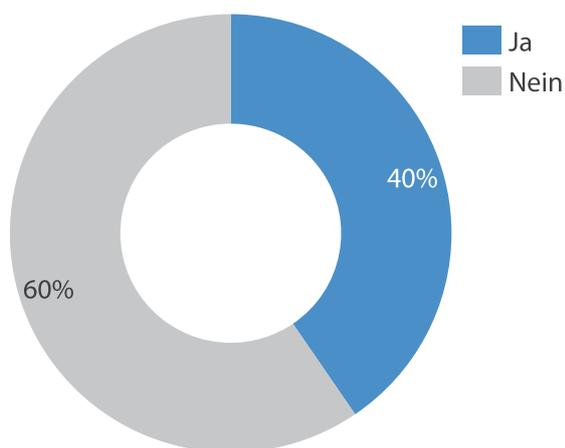
Sie ist in der Tendenz ...



© Deutsches Krankenhausinstitut

Auch zur spezifischen Situation des Hitzeschutzes sollten sich die Krankenhäuser äußern. Demnach haben im Sommer 2023 40 % der Kliniken mehr oder gezieltere Maßnahmen zum Hitzeschutz ergriffen als im Vorjahr.

Haben Sie in Ihrer Einrichtung im Jahr 2023 mehr oder gezieltere Maßnahmen zum Hitzeschutz ergriffen als im Vorjahr? (Krankenhäuser in %)



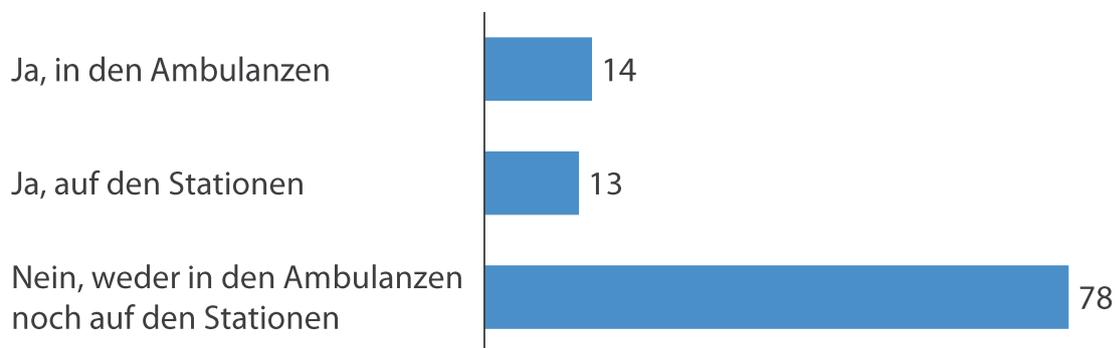
© Deutsches Krankenhausinstitut

3 Auswirkungen auf Inanspruchnahme und Krankenstand

Auf die Inanspruchnahme und den Krankenstand der Krankenhäuser hatten die Hitzeperioden bislang einen moderaten Einfluss.

Das Patientenaufkommen ist während der Hitzeperioden im Sommer 2023 nur in 14 % (Ambulanzen) bzw. 13 % (Stationen) der Krankenhäuser gestiegen. 78 % der Befragten verzeichneten in beiden Bereichen keine nennenswerten Veränderungen in der Inanspruchnahme.

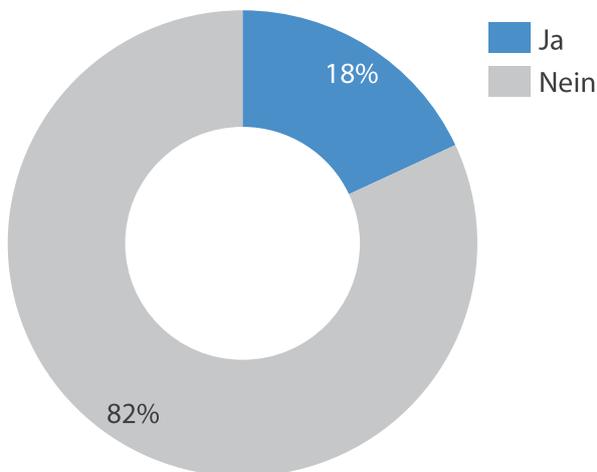
Hatten Sie im Jahr 2023 während der Hitzeperioden mehr Patientinnen und Patienten als sonst üblich zu verzeichnen?
(Krankenhäuser in %, Mehrfachnennungen möglich)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Auch auf den Krankenstand hatte die Hitze vergleichsweise geringe Auswirkungen. 18 % der Teilnehmenden berichten, dass sich während der Hitzeperioden im Sommer 2023 mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als sonst üblich krankgemeldet hätten.

Haben Sie während der Hitzeperioden einen erhöhten Krankenstand unter den Beschäftigten verzeichnet? (Krankenhäuser in %)

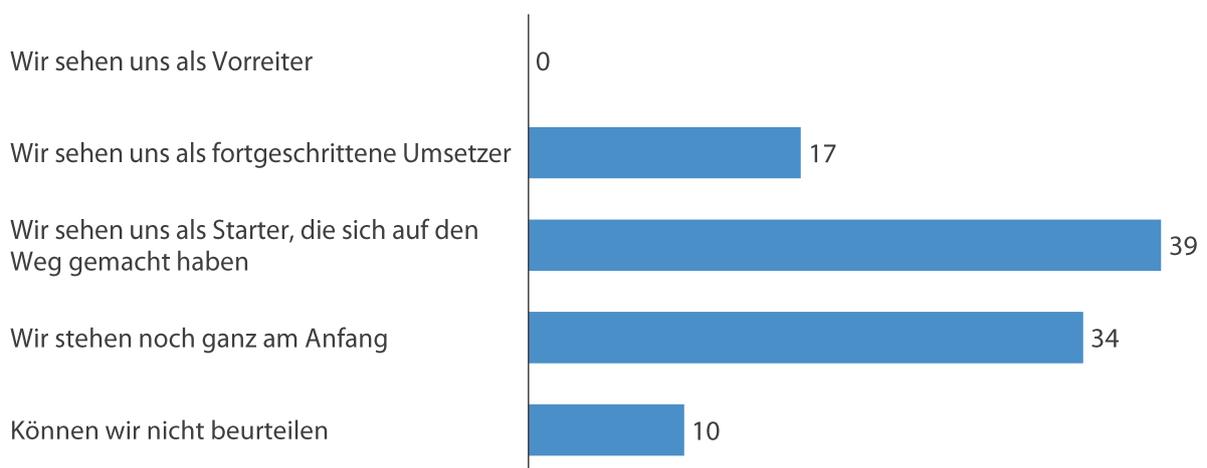


© Deutsches Krankenhausinstitut

4 Eigene Konzepte zum Hitzeschutz

Hinsichtlich der eigenen Hitzeschutzkonzepte befinden sich die meisten Krankenhäuser noch in der Anfangsphase (34 % „Wir stehen noch ganz am Anfang“; 39% „Wir sehen uns als Starter, die sich auf den Weg gemacht haben“). 17% sehen sich als fortgeschrittene Umsetzer. Kein einziges Stichprobenkrankenhaus schätzt sich als Vorreiter ein.

Wie bewerten Sie vorhandene Hitzeschutzkonzepte in Ihrem Haus? (Krankenhäuser in %)

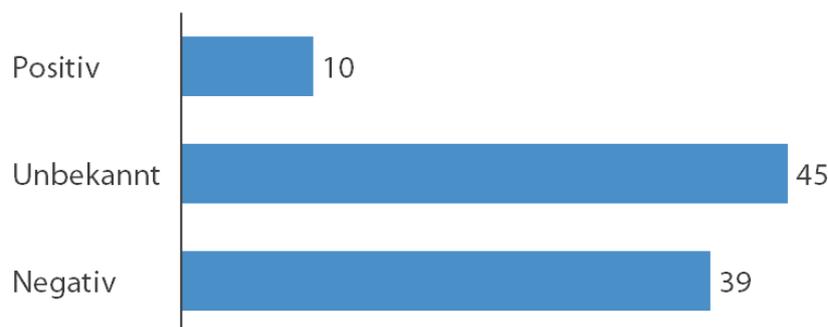


© Deutsches Krankenhausinstitut

5 Konzepte zum Hitzeschutz aus der Politik

Hitzeschutzkonzepte aus der Politik bewerten die Teilnehmenden selten positiv (10 %). Viele Krankenhäuser gaben an, diese seien ihnen unbekannt (45 %). 39 % gaben hierzu negative Rückmeldungen. Vereinzelt gaben Teilnehmende sowohl negative als auch positive Rückmeldungen.

Wie bewerten Sie vorhandene Hitzeschutzkonzepte für die Krankenhäuser aus der Politik? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Über Freitextfelder konnten die Befragungsteilnehmer ihre Einschätzungen näher erläutern. In den 10 positiven Anmerkungen wurde betont, dass Konzepte zum Hitzeschutz grundsätzlich sinnvoll seien. Diese könnten Orientierung bieten, Transparenz schaffen und zur Sensibilisierung beitragen. Ein Teilnehmer merkte z.B. an, dass diese „uns alle die Arbeit erleichtern würden und Sicherheit bringen“.

63 Befragte erläuterten ihre negative Haltung zu Hitzeschutzkonzepten aus der Politik. In 43 Kommentaren wurde die fehlende Finanzierung bemängelt. Häufig wurden die Konzepte als zu unkonkret oder realitätsfern eingeordnet. Einige Befragte wünschten sich zudem klarere Vorgaben. Drei Kommentare kritisierten, dass das Thema Hitzeschutz seitens der Politik überbewertet werde.

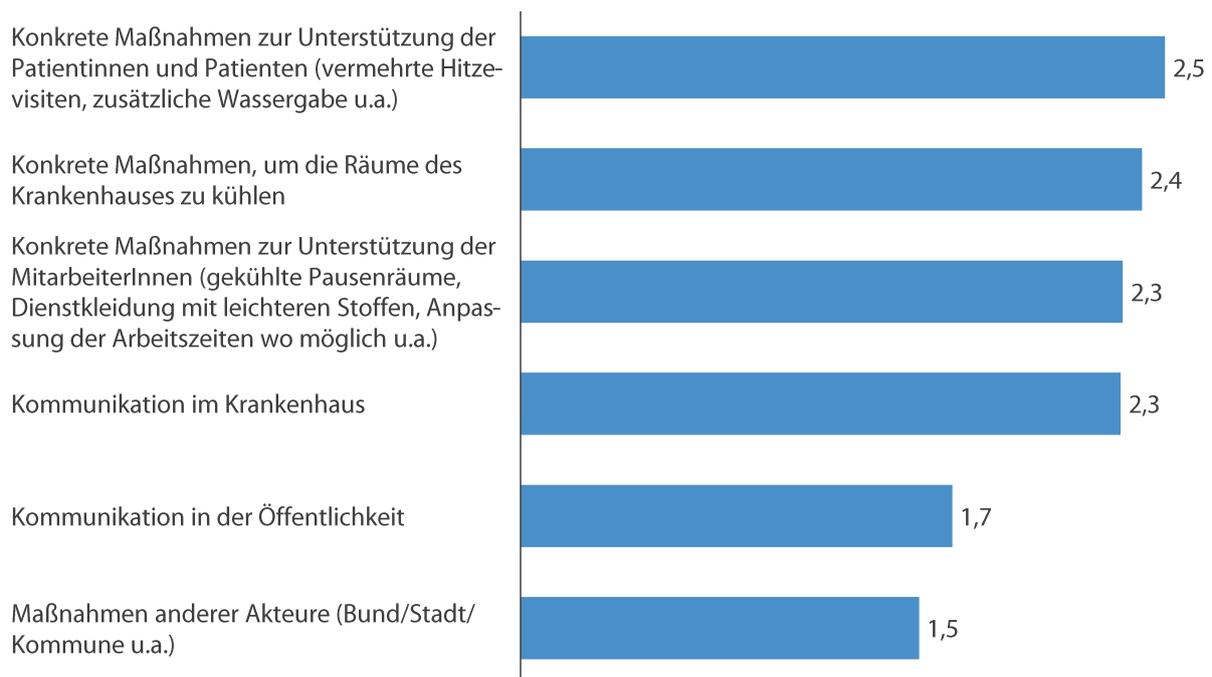
Ein Teilnehmer schreibt beispielsweise, die Konzepte seien „nicht konkret, nicht finanziert, nicht praktikabel“. In einem weiteren Kommentar heißt es, dass „es keine Finanzierungsunterstützung gibt. Nur wohlmeinende Empfehlungen und Forderungen“. Ähnlich formuliert es ein weiterer Befragungsteilnehmer: „Es gibt immer nur Ansagen, doch wenig Taten! Hitzeschutz ist sehr teuer.“

6 Verbesserungen beim Hitzeschutz

Vor allem vier Maßnahmen haben in den Krankenhäusern tendenziell dazu beigetragen, den Hitzeschutz zu verbessern. Im Einzelnen sind dies Maßnahmen, um die Räume des Krankenhauses zu kühlen, Maßnahmen zur Unterstützung von Patientinnen und Patienten (wie Hitzevisiten oder zusätzliche Wassergabe) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (wie gekühlte Pausenräume und leichte Dienstkleidung) sowie die interne Kommunikation im Krankenhaus.

Wenig Einfluss auf die Aktivitäten im Krankenhaus haben dagegen Maßnahmen anderer Akteure zum Hitzeschutz, etwa von Bund oder Kommunen, oder die allgemeine Kommunikation der Thematik in der Öffentlichkeit.

Inwieweit haben folgende Maßnahmen zu einer Verbesserung des Hitzeschutzes in Ihrer Einrichtung beigetragen? (Mittelwerte von 1=gar nicht bis 4=sehr)



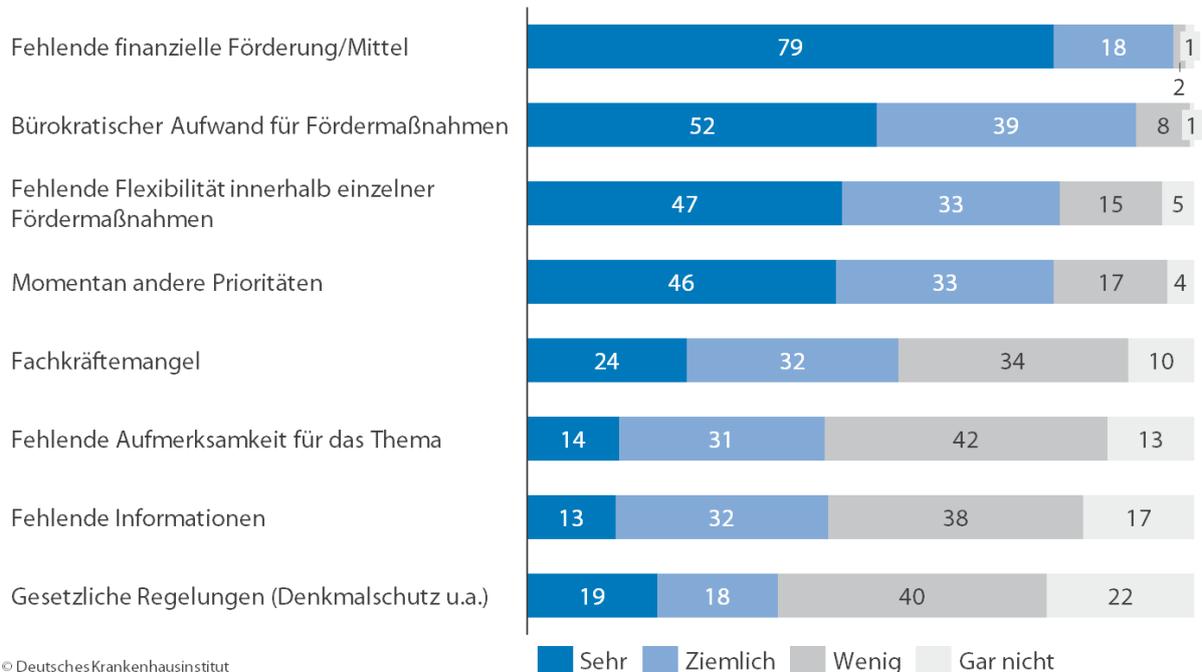
© Deutsches Krankenhausinstitut

7 Hindernisse für einen verbesserten Hitzeschutz

Haupthindernis für einen verbesserten Hitzeschutz im Krankenhaus sind fehlende finanzielle Mittel hierfür. 97 % der Befragten bejahen diese Frage ziemlich (18 %) oder sehr (79 %). Auch der hohe bürokratische Aufwand und die fehlende Flexibilität für Fördermaßnahmen schreckt viele Krankenhäuser ab, mehr für den Hitzeschutz zu tun. Vielfach haben sie momentan

angesichts einer schwierigen wirtschaftlichen Lage und der Herausforderungen durch die anstehende Krankenhausreform auch andere Prioritäten.

Inwieweit hindern folgende Aspekte Ihr Krankenhaus an der Verbesserung des Hitzeschutzes?
(Krankenhäuser in %)



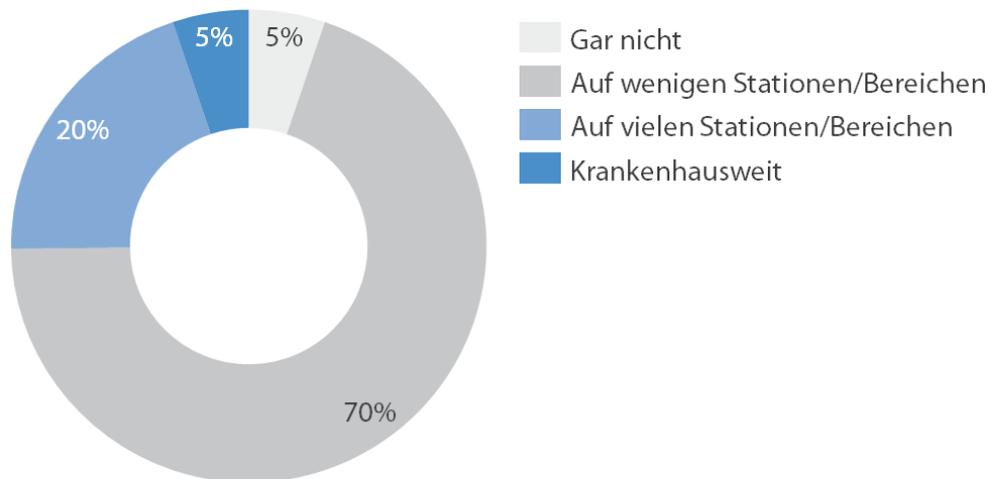
Fehlende Aufmerksamkeit für das Thema, fehlende Informationen oder gesetzliche Regelungen wie der Denkmalschutz sind aus Sicht der Krankenhäuser nicht die prioritären Hinderungsgründe, den Hitzeschutz im Haus zu verbessern.

8 Bauliche Anpassung an Hitze

Momentan sind die Krankenhausbauten erst begrenzt an Hitze oder Hitzewellen angepasst. In 70 % der Krankenhäuser ist man nur in wenigen Stationen oder Bereichen baulich gut an die Hitze angepasst. 20 % der Befragten sehen sich diesbezüglich auf vielen Stationen gut aufgestellt.

Jeweils 5% der Krankenhäuser haben sich baulich noch gar nicht oder krankenhaushausweit an die Hitze angepasst.

Inwieweit ist Ihr Krankenhaus baulich bereits gut an Hitze angepasst? (Krankenhäuser in %)

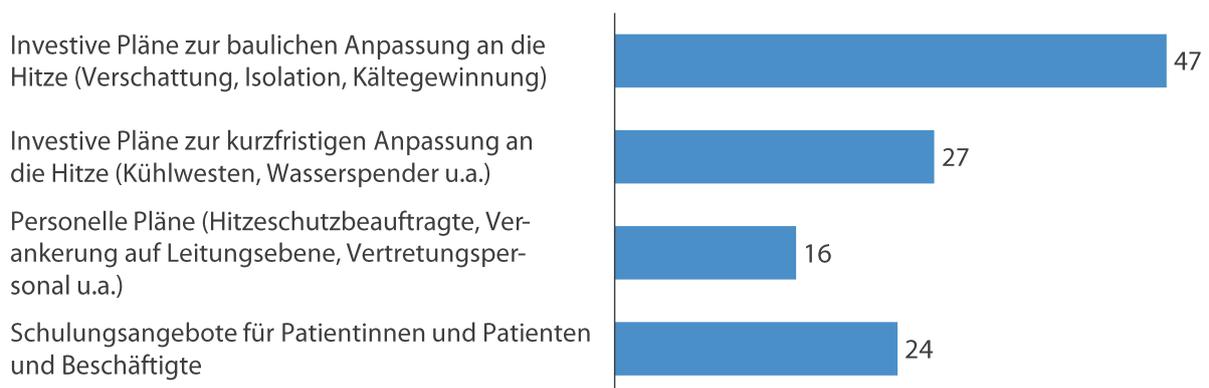


© Deutsches Krankenhausinstitut

9 Planungen für den Sommer 2024

Schwerpunkt der Planungen für den Sommer 2024 sind Investitionen, um die Krankenhausbauten an die Hitze anzupassen, etwa durch Verschattung, Isolation oder Kältegewinnung. Etwa jedes zweite Krankenhaus hat entsprechende Pläne.

Welche Planungen existieren in Ihrem Krankenhaus, um die eigenen Anstrengungen beim Hitzeschutz mit Blick auf den Sommer 2024 zu intensivieren? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Jeweils jedes vierte Haus plant kurzfristige Anpassungen an die Hitze, z. B. Kühlwesten und Wasserspender, und Schulungsangebote für Patientinnen und Patienten und Beschäftigte. Personelle Planungen, etwa durch eine stärkere Verankerung des Hitzeschutzes auf Leitungsebene oder durch Einführung eines Hitzeschutzbeauftragten, stehen dagegen seltener auf der Agenda für den Sommer 2024.

10 Handlungsbedarf für den Sommer 2024

Handlungsbedarf für den Sommer 2024, sei es für das eigene Haus oder durch kurzfristige Maßnahmen im Gesundheitswesen, sehen die Krankenhäuser vor allem bei der finanziellen Förderung gezielter Maßnahmen. 87 % der Befragten bejahten die entsprechende Frage.

Welchen Handlungsbedarf sehen Sie mit Blick auf den Sommer 2024 und welche konkreten kurzfristigen Maßnahmen im Gesundheitswesen könnten umgesetzt werden, um die Situation noch weiter zu verbessern? (Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Im Rahmen einer offenen Frage wurden hier vor allem die folgenden Schwerpunkte genannt:

- Bepflanzung, Beschattung, Begrünung
- Klimaanlage, Kühlanlagen, Kühltechnik
- Dämmung, Isolierung, Hitze- und Sonnenschutzfolien
- Energetische Sanierung der vorhandenen Gebäudesubstanz

34 % der Krankenhäuser haben Bedarf für informationelle Förderungen durch Wissen, Beratung, Schulung. Schwerpunkte im Rahmen einer offenen Frage bildete hier vor allem die professionelle Schulung von Mitarbeitern im Umgang mit Hitze, etwa hinsichtlich Kleidung, Ernährung, Lüften, Trinken, Kühlung etc. Auch die Patientinnen und Patienten sollten zum angemessenen Verhalten bei Hitze geschult werden.

Bedarf für personelle Förderung sehen 32 % der Krankenhäuser. Im Rahmen einer offenen Frage gab es hier folgende Schwerpunkte:

- Nachhaltigkeits-, Klimaschutz- und Hitzeschutzbeauftragte
- Hygienepersonal mit spezieller Weiterbildung
- Qualifizierung von Technikpersonal und Bauabteilungen
- Qualifizierung von Hilfspersonal

11 Zusammenfassung

Der Bundesgesundheitsminister hat sich zum Ziel gesetzt, einen strukturierten und koordinierten Prozess zum Hitzeschutz in Gesundheitseinrichtungen zu etablieren. Mit der vorliegenden Blitzumfrage sollten eine kursorische Bestandsaufnahme zu Hitzeschutzmaßnahmen im Krankenhaus durchgeführt und Handlungsoptionen für den Sommer 2024 aufgezeigt werden. An der Repräsentativbefragung haben sich bundesweit 279 Krankenhäuser beteiligt. Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse anhand der vier zentralen Forschungsfragen zusammengefasst:

- Inwieweit hat sich die Situation im Sommer 2023 in Bezug auf den Hitzeschutz im Krankenhaus verbessert und welche der mit dem Hitzeschutzplan kurzfristig vereinbarten Maßnahmen haben dazu beigetragen?

Im Sommer 2023 haben 40 % der Kliniken mehr oder gezieltere Maßnahmen zum Hitzeschutz ergriffen als im Vorjahr. Vor allem vier Maßnahmenbereiche haben in den Krankenhäusern tendenziell dazu beigetragen, den Hitzeschutz zu verbessern. Im Einzelnen sind dies Maßnahmen, um die Räume des Krankenhauses zu kühlen, Maßnahmen zur Unterstützung von Patientinnen und Patienten (z. B. Hitzevisiten, zusätzliche Wassergabe) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (wie gekühlte Pausenräume und leichte Dienstkleidung) sowie die interne Kommunikation im Krankenhaus. Ein Zusammenhang zum Hitzeschutzplan kann dabei noch nicht festgestellt werden.

- Welchen Handlungsbedarf sehen die Krankenhäuser für den Sommer 2024 und welche konkreten kurzfristigen Maßnahmen im Gesundheitswesen könnten umgesetzt werden, um die Situation noch weiter zu verbessern?

Haupthindernis für einen verbesserten Hitzeschutz im Krankenhaus sind fehlende finanzielle Mittel hierfür. 97 % der Befragten bejahen diese Frage. Handlungsbedarf für den Sommer 2024, sei es für das eigene Haus oder durch kurzfristige Maßnahmen im Gesundheitswesen, sehen die Krankenhäuser folglich vor allem bei der finanziellen Förderung gezielter Maßnahmen. Schwerpunkte sind hier die Handlungsfelder Verschattung, Kühlung, Dämmung und energetische Sanierung. Verglichen damit spielen informationelle und personelle Förderungen eine untergeordnete Rolle.

- An welchen Stellen sollten die mittel- und langfristigen Maßnahmen im Hitzeschutzplan auf Bundesebene intensiviert und weiterentwickelt werden?

Hitzeschutzkonzepte aus der Politik sind den Befragungsteilnehmern überwiegend nicht bekannt (45 %) oder werden von ihnen negativ beurteilt (39 %). Häufig wurden die Konzepte als zu unkonkret oder realitätsfern eingeordnet und unklare Vorgaben kritisiert. Vor allem die fehlende Finanzierung der Konzepte wird bemängelt. Für einen Teil der Befragten (10 %) bieten sie aber auch Orientierung, schaffen Transparenz und tragen zur Sensibilisierung bei.

- Welche Planungen darüber hinaus existieren in den Krankenhäusern, um die eigenen Anstrengungen beim Hitzeschutz mit Blick auf den Sommer 2024 zu intensivieren?

Schwerpunkt der Planungen für den Sommer 2024 sind Investitionen, um die Krankenhausbauten an die Hitze anzupassen, etwa durch Verschattung, Isolation oder Kältegewinnung. Jedes zweite Krankenhaus hat entsprechende Pläne. Jeweils jedes vierte Haus plant kurzfristige Anpassungen an die Hitze, z. B. Kühlwesten und Wasserspender, und Schulungsangebote für Patientinnen und Patienten sowie für Beschäftigte.